

Zehn Jahre Brustkrebsinitiative „mamazone“

FÜR MAMMO

INITIATIVE
MAMAZONE

Seit zehn Jahren gibt es in Südtirol die Vereinigung „mamazone“. Die Initiatorinnen waren 2007 Erika Laner als Betroffene, die damalige Landtagsabgeordnete Martina Ladurner und die aus Südtirol stammende (2016 verstorbene) Ursula Goldmann Posch. Rückhalt erhielten die Frauen von Professor Christian Marth, Vorstand der Universitätsklinik für Frauenheilkunde Innsbruck.

Vor zehn Jahren wurde die Brustkrebsinitiative „mamazone“ gegründet. Drei der „Köpfe“ – Erika Laner, Martina Ladurner und Professor Christian Marth – blicken zurück und nach vorne.

„Die Südtiroler Frau“: Was hat sich seit der Gründung von „mamazone“ im Jahr 2007 in Südtirol getan? Hat sich die Initiative gelohnt?

Erika Laner: Auf jeden Fall. Wenn ich zurückdenke, dann war das Thema Brustkrebs vor zehn Jahren in der Öffentlichkeit zwar präsent, aber noch mit Tabus besetzt. Mit den – auch unkonventionellen – Kampagnen von „mamazone“ ist es uns gelungen, Brustkrebs und damit verbundene Unsicherheiten und Ängste anzusprechen und auch gesunde Frauen verstärkt für die eigene Brustgesundheit zu sensibilisieren. Ich denke dabei an unsere landesweite Plakataktion zum Auftakt von „mamazone“ in Südtirol. Was hat dieses Plakat (es zeigte provokativ Brüste mit Bezeichnungen wie „Epfelen“ und „Holz vor der Hittn“, Anm. d. Red.) für Aufschreie hervorgerufen! Aber genau das ist der Punkt: wachrütteln, Verantwortung für sich übernehmen und selbstbestimmt agieren. Das ist der Auftrag von „mamazone“

„Die Südtiroler Frau“: Wie erfolgt die Sensibilisierung der Frauen?

Martina Ladurner: Wir starten jedes Jahr eine eigene Sensibilisierungskampagne, etwa mit dem „8-Fragen-Flyer“ mit den wichtigsten Fragen und Antworten zum Thema Brustgesundheit und Brustkrebs. Unsere

Postkartenaktion zur Früherkennung und die Aktion „Weil ich es mir wert bin“, die an Oberschulen angeboten wird, trägt zur Sensibilisierung bei. Dazu kommt unser Flaggschiff „Projekt Diplompatientin“, das in diesem Jahr zum zehnten Mal stattfindet.

„Die Südtiroler Frau“: Brustkrebs ist die häufigste Tumorart, die bei Frauen festgestellt wird. Wie sehen die Zahlen in Südtirol aus?

Erika Laner: Als wir „mamazone“ aus der Taufe gehoben haben, gab es, statistisch gesehen, 300 Neuerkrankungen im Jahr. Jetzt spricht man von 400 Fällen. Interessanterweise ist die Sterberate mit 80 Frauen gleich geblieben. Wir glauben, dass das auf eine bessere Früherkennung zurückzuführen ist. Ich wiederhole es immer wieder: Je früher der (Brust-)krebs diagnostiziert wird, desto höher die Heilungschancen.

„Die Südtiroler Frau“: Stimmt es, dass junge Frauen heute häufiger von Brustkrebs betroffen sind als in der Vergangenheit?

Prof. Christian Marth: Es stimmt, dass auch junge Frauen betroffen sind, wobei in diesen Fällen häufig genetische Faktoren die Krankheit verursachen. Dass es mehr junge Frauen als früher sind, würde ich nicht behaupten. Eher ist das Thema heute präsenter, etwa durch prominente Beispiele wie Angelina Jolie, die sich bei erblicher Veranlagung vorsorglich die Brüste abnehmen ließ, um Brustkrebs zu verhindern, was für Medienrummel gesorgt hat. Die große Mehrzahl der betroffenen Frauen ist aber nach den Wechseljahren, und wirklich relevant wird das Thema ab 40 Jahren.

„Die Südtiroler Frau“: Ist die Sterberate bei jungen Patientinnen höher als bei älteren?

Prof. Christian Marth: Prinzipiell überwiegen bei jungen Frauen aggressive Brustkrebsformen, und häufiger sind die Lymphknoten schon befallen. Allerdings wird die Krankheit bei jungen Frauen oft auch später diagnostiziert, weil es für sie keine Früherkennungsprogramme gibt. Neue Therapiemöglichkeiten gibt es aber vor allem für diese sehr bösartigen Tumoren.

„Die Südtiroler Frau“: In Südtirol werden Frauen ab 50 Jahren alle zwei Jahre zur Mammografie eingeladen. Müsste diese Einladung dann nicht früher erfolgen?

Erika Laner: In der Tat plädieren wir für eine Mammografie ab 40. Vielleicht sollte man – auch angesichts der Tatsache, dass das Risiko mit zunehmendem Alter



Setzen sich für mündige Brustkrebs-Patientinnen ein: Professor Christian Marth, Erika Laner und Martina Ladurner (v. l.). Foto: mamazone

GRAFIE AB 40



Frauen sollten schon ab 40 Jahren regelmäßig zur Brustvorsorgeuntersuchung, sagen die Initiatoren von „mamazone“

Foto: Shutterstock

steigt – zusätzlich Frauen über 69 ins Mammografie-Screening mit einschließen. Die internationalen Empfehlungen unterstützen diese Forderungen, und wir von „mamazone“ setzen uns ebenfalls dafür ein.

Prof. Christian Marth: Auch ich bin von der regelmäßigen Mammografie ab 40 überzeugt. In Österreich erhalten die Frauen ab 45 die Einladung zur Untersuchung, können sich aber freiwillig ab 40 zur Gratis-Mammografie anmelden. Wichtig ist aber, dass das nur Frauen mit normalem Risiko betrifft. Bei Frauen mit hohem Risiko müsste man spätestens ab 30 mit der regelmäßigen Vorsorgeuntersuchung beginnen. Und da empfiehlt sich als Diagnostikum eher die Magnetresonanz, weil die Brust in diesem Alter noch zu dicht ist.

„Die Südtiroler Frau“: Gibt es besondere Risikofaktoren und Vorbeugemaßnahmen?

Martina Ladurner: Vorbeugen kann man dem Brustkrebs nicht. Man kann ihn nur rechtzeitig erkennen. Ein gesunder Lebensstil, frühe Schwangerschaften und Stillen senken jedoch das Risiko, an Brustkrebs zu erkranken. Im Gegenzug gelten als Risikofaktoren: Brustkrebs in der Familie, Frauen mit früher erster Regelblutung und spätem Eintritt in die Wechseljahre, jahrelange Hormonersatztherapie, Übergewicht, erhöhter Alkoholkonsum und Kinderlosigkeit.

„Die Südtiroler Frau“: Gibt es bei Brustkrebs neue Therapieformen – mit welchen Vorteilen?

Prof. Christian Marth: Es tut sich sehr viel Erfreuliches auf diesem Gebiet. So gibt es jetzt zum Beispiel für die aggressiven Formen des Brustkrebses neue zielgerichtete Medikamente, die fast ausschließlich die Tumorzellen angreifen und das gesunde Gewebe schonen. Wenn eine Resistenz auf die Hormontherapie entsteht, können neue Medikamente diese Resistenz wieder rückgängig machen.

Schließlich erhoffen wir uns auch von der Immuntherapie einen großen Fortschritt.

„Die Südtiroler Frau“: Können betroffene Frauen also zuversichtlich sein, wenn sie eine Brustkrebs-Diagnose erhalten?

Prof. Christian Marth: Brustkrebs ist eine der am besten behandelbaren Krebsformen, mit über 90 Prozent von Frauen, die nach fünf Jahren noch am Leben sind. Auch viele Frauen, die Metastasen entwickeln, können heute so betreut werden, dass sie über Jahre hinweg gut damit leben können. Dennoch ist jeder Todesfall einer zu viel. Deshalb wird weitergeforscht, um noch mehr Leben zu retten.

Erika Laner: Wenn ich daran zurückdenke, was sich in Sachen Diagnostik, Therapie und Nachsorge in den letzten zehn Jahren getan hat, bin ich mir sicher, dass es in Zukunft immer bessere Therapieansätze geben wird. Bereits jetzt gibt es, wie Prof. Marth angedeutet hat, schon individualisierte Ansätze der Behandlung, die zielgerecht auf den Brustkrebs der jeweiligen Patientin angewandt wird. Dadurch steigen die Prognosen der Frauen signifikant. Wo wir noch verstärkt hinschauen müssen, ist die individualisierte Nachsorge der Patientin. Darin liegt sicher die größte Herausforderung für die Zukunft.

(er)

BRUSTKREBS- AKADEMIE

Zum zehnten Mal veranstaltet „mamazone“ heuer am **21. Oktober von 9 bis 18 Uhr in der Europäischen Akademie in Bozen** die Brustkrebs-Akademie Diplompantin. Dabei machen Experten einen Streifzug durch die vergangenen zehn Arbeitsjahre der Initiative, stellen u. a. den aktuellen Stand der onkologischen Reform in Südtirol sowie neue Methoden des Brustwiederaufbaues vor, sprechen über den familiären Brustkrebs, über neue Therapieformen sowie Innovationen im chirurgischen Bereich. Alle Interessierten können kostenlos an der Veranstaltung teilnehmen. Innerhalb 16. Oktober ist jedoch die Anmeldung erforderlich (Tel. 335/6506353 oder E-Mail: info@mamazone.it). Die Vereinigung „mamazone“ ist in ihrer Arbeit auf vor allem auf Spenden angewiesen. Bei der Südtiroler Sparkasse gibt es ein Spendenkonto unter dem Stichwort „mamazone“ weitere Informationen unter www.mamazone.it.